



Bildquelle: Plackner

Auf dem Arbeitstisch wird mit dem computergesteuerten Verfahrsschlitten (Hintergrund) die Zellulosedämmung eingeblasen

ISOCELL

Öko, warm und intelligent

Einblasdämmung aus alter Zeitung macht flexibel

Holzbau Gutmann in Hessen baut Öko-Holzhäuser. Für die Dämmung setzt man auf Recycling-Zellulose aus alten Zeitungen von IsoCell. Die Profi-Einblasmaschine dosiert genau die richtige Menge, um alle Ecken auszufüllen.

Die Zimmerei Gutmann, Hilders-Brand/DE, und der Dämmstoff-Hersteller IsoCell, Neumarkt am Wallersee, haben eine richtig gute Geschäftsbeziehung. Juniorchef Rüdiger Gutmann lobt die Salzburger Altpapier-Veredler: „Wir setzen auf ökologischen Holzbau und verwenden die Flocken schon seit 2004. Besonders schätzen wir das umfassende Sortiment inklusive Maschinen, Dampfbremsen und Klebebahnen.“

Umgekehrt bezeichnet Gabriele Leibetseder, technische Leiterin von IsoCell, die Zimmerer in der hessischen Rhön als innovativen Vorzeigebetrieb. Dies äußert sich etwa in einem Kabelkanal (Patent von Holzbau Gutmann), der die Installationsebene spart (s. Bild re. unten).

Einlassschlitten war die Lösung

Für diesen Kabelkanal brauchte man eine Cellulose-Einblasmaschine, deren Verwirbelungen jede Ecke erreichen. Fündig wurde man bei IsoCell mit einem computergesteuerten Verblaseschlitten.



Hier werden die 280 kg schweren Großballen aufgelöst, bevor sie über Schläuche zum Verfahrsschlitten gelangen



Rüdiger Gutmann schwört auf IsoCell für die ökologische Dämmung von Außenwand und Dach

› DATEN & FAKTEN

ISOCELL	
Gründung:	1992
Geschäftsführung:	Anton Spitaler, Gabriele Leibetseder
Standort:	Neumarkt am Wallersee (Verwaltung, Hartberg, Amel/BE, Plourin-lès-Morlaix/FR)
Sortiment:	Dämmstoffe, Luftdichtheit, Fenster-Dichtsysteme, Einblastechnologie, Dach- und Fassadenbahnen, Messtechnik

Verarbeitet werden damit Großballen mit 280 kg. Das reicht bei 38 bis 65 kg/m³ raumausfüllender Einbaudichte für 4,3 bis 7,4 m³ Volumen.

Das Dämmmaterial wird im steirischen Hartberg, Amel/BE und Plourin-lès-Morlaix/FR hergestellt. Dabei wird aussortiertes Zeitungspapier im Schredder zunächst vorzerkleinert. In der Wirbelstrom-Mühle zerfällt das Papier bis auf die einzelnen Fasern. Die feine Struktur ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal von IsoCell. Nur lange Fasern garantieren eine bestmögliche Verdichtung und Setzungssicherheit, beschreibt Leibetseder. Um die Zellulosefasern vor Feuer, Schimmel und Schädlingsbefall zu schützen, werden sie mit Borsalz imprägniert. Dieses ist natürlichen Ursprungs und für Mensch und Umwelt unbedenklich, versichert man.

2010 wurden 100 t Zeitungspapier eingebaut

Zwölf Lkw-Züge fuhren im Vorjahr von Hartberg nach Hilders-Brand und brachten 100.000 kg an

recyceltem Zeitungspapier zu dem 48 Mitarbeiter-Zimmereibetrieb. Eingesetzt wird IsoCell zur Ausfachung der Holzriegelwände und zur Dachdämmung. Die Umweltfreundlichkeit und die Nachhaltigkeit der IsoCell-Dämmung werden offensiv beworben. Baubiologisch sei die Verwendung von „altem Zeitungspapier“ absolut unbedenklich. Aber auch bauphysikalisch hat die Zellulosedämmung Vorteile, ist Gutmann überzeugt. Durch die relativ hohe Dichte erreicht man einen besseren sommerlichen Wärmeschutz, den er mit 5 bis 7°C kühleren Räumen als bei anderen Systemen beziffert. Dank der gründlichen Arbeit der Einblasmaschine wird eine lückenlose Dämmschicht ohne Wärmebrücken erreicht. Und den Brandschutz der IsoCell-Dämmung bezeichnet Holzbau Gutmann als hervorragend. Nicht zuletzt ist der Preis ein wichtiges Verkaufsargument. Hierbei sei IsoCell nicht teurer als mineralische Lösungen – bei deutlich besserer Dämmung (Rechenwert $\lambda = 0,040 \text{ W/mK}$), erfährt man abschließend. **HP <**



Auch unter dem Patent-Kabelkanal ist jedes Eck der Wandkonstruktion mit dichten IsoCell-Flocken ausgefüllt